

«Ein Meilenstein für die Volksschule»

Interview. Neuer Aargauer Lehrplan und Neue Ressourcierung Volksschule – das Schuljahr 2020/21 bringt für die Aargauer Volksschule zentrale Veränderungen. Im Interview würdigt Bildungsdirektor Alex Hürzeler die beiden Vorhaben und blickt voraus auf die wichtigsten Veränderungen.

Auf das Schuljahr 2020/21 werden sowohl der Neue Aargauer Lehrplan als auch die Neue Ressourcierung Volksschule umgesetzt. Im Interview äussert Bildungsdirektor Alex Hürzeler seine Gedanken dazu und blickt voraus.

Regierungsrat Alex Hürzeler, was bedeutet die Umsetzung der beiden Vorhaben für die Aargauer Volksschule?

Regierungsrat Alex Hürzeler: «Einerseits ist das ein Meilenstein für unsere Volksschule. Zugleich ist es ein weiterer Schritt auf einem Weg, auf welchem wir uns schon seit geraumer Zeit befinden. Denn für beide Projekte haben wir uns bewusst genug Zeit genommen und sie in einem mehrjährigen Prozess unter Einbezug der Schulen, der Verbände und der Politik erarbeitet. Die Umsetzung beider Projekte ist somit von langer Hand geplant.»

Widmen wir uns zuerst dem künftigen Aargauer Lehrplan Volksschule: Welche Neuerungen sind aus Ihrer Sicht besonders wertvoll?

«Alle! Um aber nicht zu ausführlich zu werden, hebe ich drei Elemente hervor: Auf der Primarstufe ist es der Französischunterricht, der neu ab der 5. Klasse beginnt. Auf der Oberstufe ist mir zum einen die Angleichung der Lektionenzahl zwischen den drei Schultypen Real-, Sekundar- und Bezirksschule wichtig. Mit der höheren Anzahl Pflichtlektionen für die Realschule werden die schwächeren Schülerinnen und Schüler besser unterstützt und gute Voraussetzungen für die Durchlässigkeit geschaffen. Zum



Regierungsrat Alex Hürzeler. Foto: zVg.

anderen empfinde ich auch aus persönlicher Perspektive die Stärkung der beruflichen Orientierung ebenso wie der politischen Bildung als besonders wertvoll.»

Wie verändern sich die Anforderungen an den Unterricht mit dem Neuen Aargauer Lehrplan?

«Zentral für einen guten Unterricht sind und bleiben die Lehrerinnen und Lehrer! Dies wird auch mit dem neuen Lehrplan so sein. Weil dennoch Veränderungen anstehen – ich denke da an die wachsende Bedeutung der neuen Medien – ist es notwendig, dass auch die Lehrpersonen über die entsprechenden Kompetenzen verfügen. Das heisst, dass sie sich gegebenenfalls entsprechend weiterbilden – und das tun sie! Die zahlreichen Rückmeldungen aus persönlichen Gesprächen und die hohe Nachfrage nach verschiedenen Weiterbildungsangeboten zur Lehrpläneinführung zeigen mir, dass sich unsere Lehrpersonen intensiv mit den pädagogischen, fachlichen und didaktischen Veränderungen auseinandersetzen. Sie sind bereits heute gut vorbereitet und auch künftig werden passende Weiterbildungsangebote bestehen. Schliesslich ist die

Umsetzung des Neuen Aargauer Lehrplans nicht von heute auf morgen vollzogen.»

Kommen wir zum neuen Ressourcierungsmodell: Wie lässt sich das Projekt in Kürze zusammenfassen?

«Die bisherige Art der Ressourcenzuteilung wird durch eine pauschalierte Ressourcierung abgelöst, das sogenannte Ressourcenkontingent. Weil damit keine direkte Zweckbindung der Ressourcen mehr einhergeht, können lokale Begebenheiten und Bedürfnisse beim Ressourceneinsatz besser berücksichtigt werden. Dies führt zu einem höheren Gestaltungsraum der Schulen und zugleich zu einer administrativen Entlastung. Ebenso wird sich die Planbarkeit für die Schulen und Gemeinden verbessern.»

Den Schulleitungen kommt bezüglich erhöhtem Gestaltungsraum eine besondere Verantwortung zu. Was ist Ihr Eindruck, wie gehen die Schulleitungen damit um?

«Ich nehme wahr, dass die Schulleitungen sich dieser Verantwortung sehr bewusst sind: Sie besuchen die wichtigen Info-Talks des Departements BKS, lassen sich von Schul- und Weiterbildungscoaches der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) begleiten und wenden sich mit ihren Fragen an unsere Fachleute. Das alles zeigt, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter die bevorstehenden Veränderungen annehmen und sich intensiv und verantwortungsbewusst darauf vorbereiten. Ich habe volles Vertrauen, dass die Schulleitungen dabei auch die Lehrerinnen und Lehrer angemessen miteinbeziehen.»

Wo sehen Sie Herausforderungen im Zuge dieses Vorhabens?

«Eine Herausforderung liegt darin, dass die Schulleitungen die Lehrpersonen angemessen in die Meinungsbildungsprozesse einbeziehen und Transparenz schaffen bei Entscheiden wie beispielsweise der Penserverteilung oder der Ressourcierung und Gestaltung der besonderen Förderung. Natürlich sind umgekehrt auch die Lehrpersonen aufgefordert, sich vor Ort konstruktiv einzubringen. In der

«Zentral für einen guten Unterricht sind und bleiben die Lehrerinnen und Lehrer.»

Pilotphase hat sich gezeigt, dass die Versuchsschulen Anpassungen schrittweise vorgenommen haben und damit erfolgreich waren. Deshalb empfehle ich den Schulen, nicht per August 2020 alles ändern zu wollen, sondern Schritt für Schritt vorzugehen.»

Die Schulen müssen sogenannte Leitlinien für den Ressourceneinsatz erarbeiten. Worin liegt der Mehrwert dieser Leitlinien?

«Die Leitlinien, welche die Schulpflegen zu verabschieden haben, geben Orientierung, sie sorgen für Transparenz und sie erhöhen die Verbindlichkeit. Leitlinien steuern die Ressourcierung der Abteilungen und der besonderen Förderung. Einerseits stecken sie also den Rahmen ab, in dem die Schulleitung die notwendigen Entscheide zum Ressourceneinsatz vornehmen kann. Andererseits lässt sich anhand der Leitlinien nachvollziehen, welche Funktionen oder Aufgabenbereiche von Änderungen betroffen sind. Hier erachte ich eine partizipative Erarbeitung als sinnvoll, denn so können die Leitlinien letztlich die Schule als Ganzes stärken.

Was hält die Zukunft für die Aargauer Volksschulen alles bereit?

«Neben der Umsetzung der neuen Ressourcierung und des neuen Lehrplans beschäftigen wir uns aktuell intensiv mit der Neuorganisation der kommunalen Führungsstrukturen. Ein wichtiges Datum ist dabei der 17. Mai. Dann werden wir wissen, ob auch die Stimmbevölkerung der Schulführung aus einer Hand zustimmt. Auch Themen wie der Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal und konkurrenzfähige Löhne stehen ganz oben auf der Agenda. Im Februar startet dazu die zweimonatige Anhörung. Ich freue mich auf die verschiedenen Arbeiten, die noch kommen werden, und nehme viel Zuversicht aus der Vergangenheit mit, wo wir gemeinsam mit den Schulen vor Ort bereits viel Wichtiges erarbeiten konnten.»
Davide Anderegg, Kommunikation,
Departement BKS

Weitere Informationen zu den verschiedenen Projekten im Bildungsbereich sind zu finden unter www.ag.ch/bks → Über uns → Dossiers und Projekte.

Meilensteine Neuer Aargauer Lehrplan

- 2017: Partizipative Erarbeitung der Studentafeln für alle Schulstufen
- 2017/2018: Anhörung mit Möglichkeit zur Stellungnahme
- 2018: Regierungsentscheid zur Lehrpläneinführung
- Ab 2018: Umsetzungsvorbereitungen: spezifische Weiterbildungsangebote, Evaluierung und Empfehlung Lehrmittel, Anpassung Beurteilungsinstrumente

Meilensteine «Neue Ressourcierung Volksschule»

- Seit 2016: Pilotversuch mit 11 Schulen
- 2018: freiwillige Anhörung mit Möglichkeit zur Stellungnahme
- April 2019: Regierungsentscheid zur kantonsweiten Einführung
- Seit Frühsommer 2019: Umsetzungsvorbereitungen: Informations-, Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen, technische Hilfsmittel, Auskunft und intensive Beratung durch das Departement BKS

«Ich empfehle den Schulen, Schritt für Schritt vorzugehen.»



Das kommende Schuljahr 2020/21 bildet mit der Umsetzung des Neuen Aargauer Lehrplans und der Neuen Ressourcierung Volksschule einen Meilenstein für die Aargauer Volksschule.
Foto: Fotolia.

Schulunterricht in der Industriehalle

Museum Aargau. In der neuen Ausstellung «Von Menschen und Maschinen» entdecken Schulklassen die spannende Industriegeschichte des Kantons Aargau. Thematisiert werden auch Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Berufe der Zukunft.

Fahren Schülerinnen und Schüler morgens mit dem Velo in die Schule, tun sie dies mit Aargauer Pioniergeist unter dem Sattel: Die Velokette geht auf den Aarauener Ingenieur Hans Renold zurück. Die Kette ist nur ein Beispiel für die Innovationskraft der Aargauer Industrie. Würfelzucker, Alufolie, Bleistiftspitzer, Teigknetmaschinen, Skibindung oder Velo: Seit bald 300 Jahren ist der Kanton Aargau ein pulsierender Hotspot der industriellen Entwicklung der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung.

Ausstellung «Von Menschen und Maschinen»

Das Museum Aargau beleuchtet diese Erfolgsgeschichte vom 3. April bis 31. Oktober mit der Ausstellung «Von Menschen und Maschinen». Im SBB Historic-Gebäude in Windisch tauchen Besucherinnen und Besucher in die Welt einer Arbeiterfamilie oder eines Patrons ein. Zu sehen sind zudem eine Vielzahl originaler Industrie-Objekte aus dem Kanton Aargau. «Wir zeigen mit der Ausstellung, welche Bedeutung die Industriegeschichte

des Kantons Aargau hatte und immer noch hat», betont Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung & Ausstellungen von Museum Aargau: «Vielen Produkten «Made in Aargau» begegnen wir jeden Tag, die Velokette ist nur ein Beispiel von vielen.»

Attraktive Führungen für Schulen

Die Ausstellung «Von Menschen und Maschinen» ist auch attraktiv für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse: «Wir präsentieren mit tollen historischen Objekten die Vergangenheit und thematisieren gleichzeitig die Zukunft der Industrie», sagt Angela Dettling, stellvertretende Direktorin und Leiterin Vermittlung von Museum Aargau. «Schülerinnen und Schüler können sich in der Ausstellung aktiv beteiligen und für sich selbst Szenarien entwerfen, wie ihre Arbeit in der Zukunft wohl aussehen könnte.»

Fabrikarbeit oder Industriegüter erforschen

Das Museum Aargau bietet dazu speziell für Schulklassen zwei buchbare Angebote an: 5. und 6. Klassen lernen in der Führung «Schlaue Köpfe, flinke Finger» den Fabrikalltag der Kinder vor 200 Jahren kennen. Nach langer, eintöniger Fabrikarbeit kehrten diese in enge Wohnungen zurück; für Schule und Hobbys blieb kaum Zeit. Oberstufenklassen nehmen auf der Führung «An die Arbeit!» Indus-

triegüter unter die Lupe und diskutieren, wie sich ihr Berufsleben mit der Digitalisierung und künstlicher Intelligenz verändern könnte.

Schulen können die Ausstellung auch ohne gebuchte Führung besuchen. Das Museum Aargau bietet einen digitalen Rundgang mit Smartphone-App, die in enger Zusammenarbeit mit Jugendlichen entwickelt wurde.

50 Prozent Reduktion für Aargauer Schulen

Aargauer Schulen erhalten Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent auf Anreise, Eintritt und Vermittlungsprogramm über den Impulskredit «Kultur macht Schule». Weitere Informationen dazu sind zu finden unter www.kulturmachtschule.ch.
Pascal Meier, Marketing & Kommunikation, Museum Aargau

Themenjahr #zeitsprungindustrie

Die Ausstellung «Von Menschen und Maschinen» ist für das Museum Aargau eine zweifache Premiere: Zum ersten Mal findet eine Ausstellung ausserhalb eines historischen Standortes wie Schloss Lenzburg oder Römerlager Vindonissa statt. Zudem wird mit der Industrie für einmal die jüngere Geschichte des Kantons Aargau beleuchtet. «Die Aargauer Industrie und deren Geschichte ist ein wichtiger Schwerpunkt der Sammlungstätigkeit von Museum Aargau», unterstreicht Chefkurator Rudolf Velhagen. Deshalb beteiligt sich das Museum Aargau 2020 mit dieser Sonderausstellung am kantonalen Themenjahr #ZeitsprungIndustrie. Das Netzwerk Industriewelt Aargau zeigt mit über 40 Partnern aus Kultur und Wirtschaft das industrielle Kulturerbe des Kantons und verknüpft dieses mit heutigen Innovationen und Entwicklungen von morgen.



Blick in die industrielle Vergangenheit des Kantons Aargau: Schweissen von Radiatoren um 1939.
Foto: Zehnder Group Schweiz AG, Gränichen

BKS aktuell



Gut besuchte Info-Talks

Zur Vorbereitung der Umsetzung des neuen Ressourcierungsmodells führt das Departement BKS seit Juli 2019 und noch bis Juni 2020 total acht Info-Talks durch. Ziel dieser Anlässe für Schulleitungen ist es, den Austausch untereinander zu fördern und den Kontakt mit Fachpersonen des Bildungsdepartements sowie Schulleitungen von Versuchsschulen zu ermöglichen. Die Zwischenbilanz nach fünf Info-Talks fällt bei den Teilnehmenden wie den Veranstaltenden sehr positiv aus. Der 6. Info-Talk findet am Mittwoch, 11. März, von 17 bis 19 Uhr in Aarau statt. Interessierte Schulleitende können sich unter www.schulen-aargau.ch → Projekte → Neue Ressourcierung Volksschule → Info-Talks → Anmeldung anmelden.

Zusammenführung Handreichungen Schulische Heilpädagogik und Logopädie

Die beiden Handreichungen «Heilpädagogik in Regelklassen und Kleinklassen» und «Logopädie- und Legasthenietherapie» sind neu zusammengeführt und im Schulportal als Webinhalt verfügbar. Die Inhalte sind angepasst auf die Veränderungen, die mit der neuen Ressourcierung

und dem neuen Aargauer Lehrplan einhergehen. Zudem wird berücksichtigt, dass die Schulung von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung in Regelkindergarten und -schule als Normalfall verankert worden ist. Mehr Informationen sind zu finden unter www.schulen-aargau.ch → Regelschule → Unterricht → Besondere Förderung.

Instrumentalunterricht Mittelschulen

Die Rahmenbedingungen für den Instrumentalunterricht an den Mittelschulen (Gymnasium, FMS, WMS und IMS) wurden per Schuljahr 2020/21 geändert. Die wichtigsten Informationen sind in übersichtlicher Form auf der Website des Instrumentallehrerverbands IAM zu finden. Oberstufen-Schulleitungen und Musiklehrpersonen der Abschlussklassen sind gebeten, die betroffenen Schülerinnen und Schüler zu informieren. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.kanti-instrumentalunterricht.ch.

SwissSkills – jetzt anmelden

Vom 9. bis 13. September finden in Bern die SwissSkills 2020 statt. Die Eintritte für Schulklassen und deren Begleitpersonen sind kostenlos. Für die Anreise mit

dem öffentlichen Verkehr profitieren Schulklassen von einem durch den Swisslos-Fonds des Kantons Aargau unterstützten Spezialtarif von 10 Franken pro Schülerin und Schüler. Aus organisatorischen Gründen ist der letztmögliche Anmelde-termin für Schulklassen, die vom SBB-Spezialtarif profitieren möchten, der 31. Mai 2020. Weitere Informationen sind zu finden unter www.swiss-skills2020.ch/schulen.

Kulturangebote für Schulen 2020

Ein vielfältiges Angebot ermöglicht Schülerinnen und Schülern kulturelle Begegnungen und Auseinandersetzung mit künstlerischen Inhalten. «Kultur macht Schule» beteiligt sich mit 50 Prozent an den Kosten von Workshops, Vermittlungsangeboten und Aufführungsbesuchen. Das Programm gibt es als Broschüre und online. Die Angebote sind in die Disziplinen Bibliothek, Kulturgeschichte, Literatur & Gesellschaft, Medienkunst & Film, Musik, Theater & Tanz und Visuelle Kunst gegliedert und können auf der Website auch nach Schulstufe oder Stichworten gefiltert werden. Weitere Informationen sind zu finden unter www.kulturmachtschule.ch

